



Sonntagsfreude

24/17

CHRISTI HIMMELFAHRT

Donnerstag, 25. Mai 2017

Zur 1. Lesung *Trifft die Mahnung, den Auferstandenen nicht dingfest zu machen, sondern ihn freizugeben, nicht auch uns? Ihn nicht zu vereinnahmen für eigene Interessen und Zwecke, sondern uns von ihm einnehmen zu lassen? Den Blick nicht zu verengen, sondern ihn weiten zu lassen auf die Nöte und gefährlichen Schieflagen der Welt? Wenn wir diese Fingerzeige beherzigen, dann ist Christi Himmelfahrt kein Tag schmerzlicher Entbehrung und beunruhigenden Mangels, sondern froher Festtag des Erwachsen – und des Beschenktwerdens – „wenn ihr nicht umkehrt und wie die Kinder werdet“ (Mt 18,3) – zugleich.*

1. Lesung Apg 1,1-11

Im ersten Buch, lieber Theophilus, habe ich über alles berichtet, was Jesus getan und gelehrt hat, bis zu dem Tag, an dem er in den Himmel aufgenommen wurde. Vorher hat er durch den Heiligen Geist den Aposteln, die er sich erwählt hatte, Anweisungen gegeben. Ihnen hat er nach seinem Leiden durch viele Beweise gezeigt, dass er lebt; vierzig Tage hindurch ist er ihnen erschienen und hat vom Reich Gottes gesprochen. Beim gemeinsamen Mahl gebot er ihnen: Geht nicht weg von Jerusalem, sondern wartet auf die Verheißung des Vaters, die ihr von mir vernommen habt. Johannes hat mit Wasser getauft, ihr aber werdet schon in wenigen Tagen mit dem Heiligen Geist getauft. Als sie nun beisammen waren, fragten sie ihn: Herr, stellst du in dieser Zeit das Reich für Israel wieder her? Er sagte zu ihnen: Euch steht es nicht zu, Zeiten und Fristen zu erfahren, die der Vater in seiner Macht festgesetzt hat. Aber ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, der auf euch herabkommen wird; und ihr werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an die Grenzen der Erde. Als er das gesagt hatte, wurde er vor ihren Augen emporgehoben, und eine Wolke nahm ihn auf und entzog ihn ihren Blicken. Während sie unverwandt ihm nach zum Himmel emporschauten, standen plötzlich zwei Männer in weißen Gewändern bei ihnen und sagten: Ihr Männer von Galiläa, was steht ihr da und schaut zum Himmel empor? Dieser Jesus, der von euch ging und in den Himmel aufgenommen wurde, wird ebenso wiederkommen, wie ihr ihn habt zum Himmel hingehen sehen.

Antwortpsalm Ps 47(46)

Gott stieg empor unter Jubel,
der Herr beim Schall der Posaunen.



Sonntagsfreude

Zur 2. Lesung *Der Hingerichtete lebt. Er lebt sogar auf gleicher Augenhöhe mit Gott: Dieses urchristliche Bekenntnis hat unabsehbare Folgen. Man kann die neue Wirklichkeit aber auch übersehen und verpassen, missachten und missverstehen. Darum beginnt dieser Abschnitt aus dem Brief an die Epheser mit dem Wunsch, dass ihnen die Augen des Herzens aufgehen mögen. Gott hat Christus zu seiner Rechten eingesetzt, was heißt das? Der Erhöhte lebt über alle Mächte und Gewalten erhoben, erhaben, bei Gott – und doch nicht in „splendid isolation“. Er regiert nun nach Gottes Willen die Welt, aber nicht von oben herab. Christus, so sagt es der Epheserbrief, erfüllt seinen Leib, die Kirche. Er ist mittendrin und doch nicht verstrickt. Die Macht der Unheilmächte dieser Welt – Angst und Neid, Gier und Grausamkeit, Kälte und Gewalt – ist in ihm bereits gebrochen.*

2. Lesung Eph 1,17-23

Brüder und Schwestern! Der Gott Jesu Christi, unseres Herrn, der Vater der Herrlichkeit, gebe euch den Geist der Weisheit und Offenbarung, damit ihr ihn erkennt. Er erleuchte die Augen eures Herzens, damit ihr versteht, zu welcher Hoffnung ihr durch ihn berufen seid, welchen Reichtum die Herrlichkeit seines Erbes den Heiligen schenkt und wie überragend groß seine Macht sich an uns, den Gläubigen, erweist durch das Wirken seiner Kraft und Stärke. Er hat sie an Christus erwiesen, den er von den Toten auferweckt und im Himmel auf den Platz zu seiner Rechten erhoben hat, hoch über alle Fürsten und Gewalten, Mächte und Herrschaften und über jeden Namen, der nicht nur in dieser Welt, sondern auch in der zukünftigen genannt wird. Alles hat er ihm zu Füßen gelegt und ihn, der als Haupt alles überragt, über die Kirche gesetzt. Sie ist sein Leib und wird von ihm erfüllt, der das All ganz und gar beherrscht.

Zum Evangelium *Globalisierung, ein Schlüsselwort unserer Zeit. Bei den einen weckt es Hoffnungen, bei den anderen löst es Alarm aus. Die katholische Kirche, sagen manche, ist der älteste „global player“. Um „Globalisierung“, um weltweite Wirkung, geht es auch im Abschiedswort Jesu. Auf einem Berg in Galiläa zeigt sich der Auferstandene den Seinen ein letztes Mal. Auf einem Berg hatte der Versucher einst Jesus die Weltherrschaft angeboten. Doch der Gottessohn widerstand dem Traumbild, wie Gott zu sein. Gott und den Menschen bleibt Jesus im Leiden und Sterben treu. Nun ist dem Gequälten und Getöteten alle Macht im Himmel und auf der Erde gegeben. Diese Macht kommt von Gott. Sie will befreien und heilen. Sie will nicht triumphieren, unterdrücken und vernichten. Man kann sie mit Ohnmacht verwechseln. Doch der Schein trügt. Durch die Auferweckung Jesu sind die Mächte schon entmachtet, ist die Ordnung der Welt schon auf den Kopf gestellt.*

Evangelium Mt 28,16-20

In jener Zeit gingen die elf Jünger nach Galiläa auf den Berg, den Jesus ihnen genannt hatte. Und als sie Jesus sahen, fielen sie vor ihm nieder. Einige aber hatten Zweifel. Da trat Jesus auf sie zu und sagte zu ihnen: Mir ist alle Macht gegeben im Himmel und auf der Erde. Darum geht zu allen Völkern, und macht alle Menschen zu meinen Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe. Seid gewiss: Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt.

Texte aus: Messbuch 2017, Butzon & Bercker



Sonntagsfreude

Samstag, 27.5., 20:00 Uhr, Konzert: „Cantata“

Benjamin Britten: Cantata Misericordium

Joseph Haydn: Theresienmesse

UI Chamber Singers (University of Illinois)

WebernKammerchor der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien

Wiener Jeunesse Orchester

Leitung: Alois Glaßner

Eintritt: € 20, Studierende € 10,-

Montag, 29.5., 17:00 Uhr:

"Heilsames Singen für Körper und Seele"

mit Irene Wallner, Opernsängerin und Gesangspädagogin

Ort: Kapitelsaal des Salvatorianer Kollegs,

Habsburgergasse 12, 1. Stock

Montag, 29.5., 18:00 Uhr: Marienandacht